

Leipzigs Stau-Höllen: Warum der Verkehr an dieser Kreuzung nie fließt!

Die Südvorstadt in Leipzig erlebt durch Maßnahmen zur Verkehrssicherheit an der Kreuzung Karl-Liebknecht-/Kurt-Eisner-Straße Veränderungen. Staus und Unfälle sollen durch neue Ampelschaltungen und angepasste Radwege reduziert werden.



Leipzig, Deutschland - Die Kreuzung der Karl-Liebknecht-/Kurt-Eisner-Straße in Leipzig ist seit Monaten ein Ärgernis für die Verkehrsteilnehmer. Staus und lange Wartezeiten prägen den Alltag, insbesondere während der Stoßzeiten. Laut **Tag24** haben Autofahrer in Rushhour-Zeiten bis zu 350 Meter von der Kreuzung entfernt zu warten. Dieses kontinuierliche Problem hat nicht nur Auswirkungen auf die Patienten, sondern stellt auch eine Herausforderung für die örtliche Verkehrssicherheit dar.

Die Stadtverwaltung hat bereits Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern. Ziel ist es, die Sicherheit an der

Kreuzung zu erhöhen und gleichzeitig den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) sowie den Radverkehr zu fördern. Im Zeitraum von Januar 2022 bis Dezember 2024 wurden hier 283 Unfälle registriert, wobei 116 Personen verletzt wurden. Die Hauptursache für diese Unfälle war das Fehlverhalten von Fahrzeugführern, das in 24 Prozent der Fälle zu den Kollisionen führte. Auch die Nichteinhaltung des Sicherheitsabstands und Fehler bei Spurwechseln trugen zur hohen Unfallrate bei.

Verkehrsführung und Sicherheit

Um den Verkehrsfluss zu verbessern, wurden an der Kreuzung verschiedene Änderungen vorgenommen. So wurden Linksabbiegespuren entfernt, um Platz für Radspuren zu schaffen. Zudem wurde die Ampelschaltung angepasst, wodurch Autofahrer und Straßenbahnen nun separate Ampeln nutzen. Trotz dieser Maßnahmen bleibt die Kreuzung eine Unfallhäufungsstelle, und die Stadt hat nach der Einführung der neuen Steuerung bereits Optimierungen vorgenommen. Weitere Verbesserungen sind aufgrund der bestehenden Infrastruktur jedoch nicht mehr möglich.

Die Bedeutung einer sicheren Verkehrsführung wird auch in der umfassenden Studie zur Verkehrssicherheit an Haltestellen des ÖPNV deutlich, die von der **UDV** durchgeführt wurde. Im Jahr 2018 gab es in Deutschland über 4.130 Verunglückte an Haltestellen, 46 davon starben. Die Untersuchung zeigt, dass Unfälle an Haltestellen häufig unterrepräsentiert sind und dass die Unfallgefahr an Haltestellen höher ist als auf der „freien Strecke“.

Empfehlungen für eine bessere Sicherheit

Die Studie macht mehrere Empfehlungen zur Verbesserung der Sicherheit an Haltestellen. Dazu gehört die Einführung von Querungshilfen, die nicht weiter als 20 Meter von der Halteposition entfernt sein sollten. Zudem wird empfohlen, Radverkehrsanlagen außerhalb des Gleisbereichs zu führen, um

Unfälle zu vermeiden. Besonders an Kaphaltestellen zeigen sich Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern, was einen Handlungsbedarf in der Planung und Gestaltung solcher Anlagen verdeutlicht.

Die längerfristige Lösung der Verkehrsprobleme an der Kreuzung wird eine Herausforderung darstellen, doch die Stadtverwaltung und Verkehrsexperten müssen fest entschlossen sein, sowohl die Verkehrssicherheit als auch die Zufriedenheit der Bürger zu verbessern. Aktuell sind die Maßnahmen in Leipzig ein Schritt in die richtige Richtung, jedoch ist die Geduld der Verkehrsteilnehmer auf dem Prüfstand.

Details	
Ort	Leipzig, Deutschland
Quellen	• www.tag24.de • www.udv.de

Besuchen Sie uns auf: mein-leipzig.net